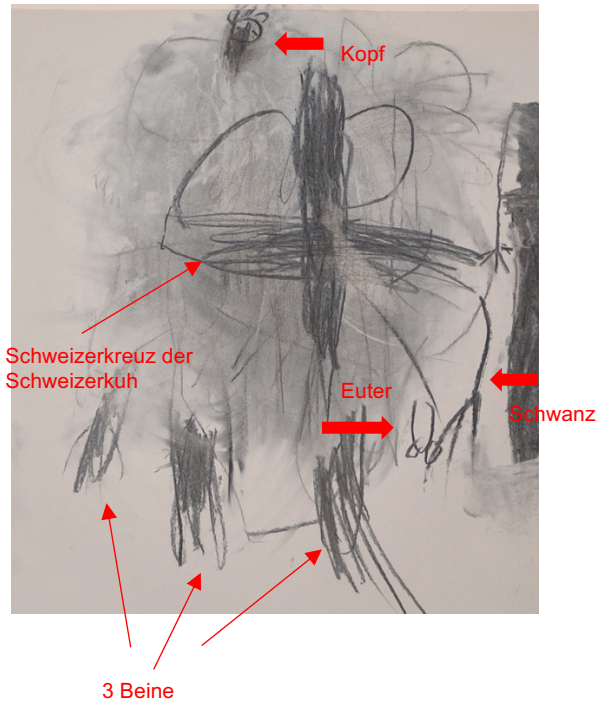
Grobprotokoll des gestalterischen Prozesses.
Kodierung anhand des Kategoriensystems. Beschreibung der fertigen Zeichnung.

Name Kind: Jacob
Zeichnung 5

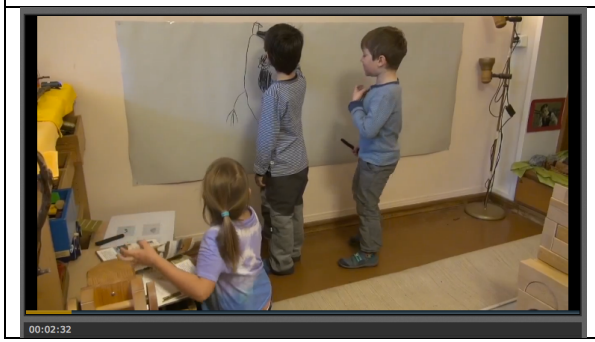
1) Zeichnung:

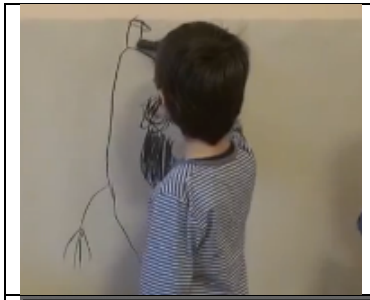
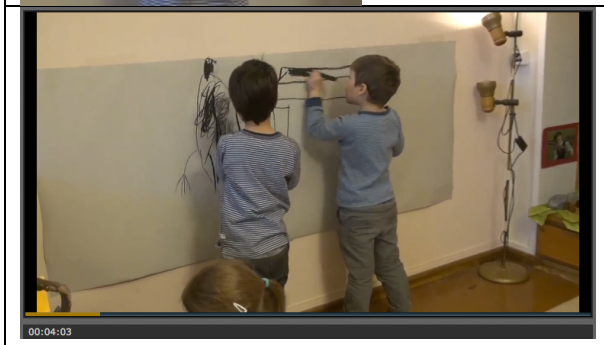


2a) ‚Bau' der Kuh (Abbildungswissen)
(Formale Analyse)

Rumpf: Viele weggewischte Zeichenversuche ergeben eine annähernd runde, hellgraue Fläche mit unklarer Kontur. Darauf wurde ein großes Kreuz aus zwei ‚Kritzelbündeln' gesetzt. Über die beiden oberen Viertel des Kreuzes ist je ein Bogen gezogen.
Kopf: Im Vergleich zum Rumpf sehr kleiner Kreis links oberhalb des Kreuzes und knapp unterhalb des oberen Bildrandes (Kuh scheint nach links ausgerichtet). Zwei winzige Bögen auf dem Kopf stellen vermutlich die **Ohren** dar. Zwischen den Ohren sind zwei kurze Linien als **Hörner** auszumachen.
Euter: Nicht ganz geschlossenes Oval rechts unterhalb des Kreuzes mit einem Bogen und einem Oval als Zitzen.
Schwanz: Längere Linie rechts neben dem Euter, an deren Ende drei Linien die Quaste darstellen.
Beine: Drei markante ‚Kritzelbündel' aus senkrechten Kritzeln.

3) Besonderheiten der Zeichnung (Inhaltliches und Formales)
Viele weggewischte Zeichenversuche ergeben eine annähernd runde, hellgraue Fläche mit unklarer Kontur. Darauf wurde ein großes Kreuz aus zwei ‚Kritzelbündeln' gesetzt.

4) Ablauf beim Zeichnen der Kuh Filmbezeichnung: Tag5_Zei5_Handkamera1_Ki		
4a) Videostills von Schlüsselmomenten	**4b) Nennung des gezeichneten Elements und Zuordnung von Handlungen des Kindes zum Kategoriensystem.** **Blickwinkel: Prozesse einzelner Kinder**	**4c) Beschreibung von Einflüssen auf die Zeichnung und Zuordnung zum Kategoriensystem.** **Blickwinkel: Kooperation Peer-to-Peer** **oder** **Interventionen der Lehrperson**
	Gestalterischer Prozess ist im Gange Konzentration auf die Aufgabe **Bauch und ein Bein; erster Versuch:** Organische Form für ‚Bauch' und ein Bein. In der organischen Form gibt es zwei weitere organische Formen, vermutlich Fellflecken. Unsicherheit (00:45) „Oh nein, nun hat sie nur ein Bein!"	
	Gestalterischer Prozess ist im Gange Konzentration auf die Aufgabe Jacob setzt den Kopf auf den Rumpf. An der gewählten Stelle (oben drauf) ist kaum Platz. Der Kopf fällt im Vergleich zum Rumpf sehr klein aus.	

		
 	Gestalterischer Prozess ist im Gange Konzentration auf die Aufgabe **Ausmalen des Rumpfes mit Schwarz**	Vergleichen/Beurteilen Negative Kritik austeilen, auf negative Kritik reagieren. Jacob beginnt die Form für Rumpf mit Schwarz auszumalen. Leander fragt ihn, ob er ‚Chribel-Chrabel' (Handk.1, 04:35) mache. Danach sagt Jacob zu Leander, er solle ihn in Ruhe lassen und verschmiert seine schwarze Schraffur. Anteilnahme am Prozess eines anderen Kindes/ Interesse zeigen Egozentrisch viel Platz einnehmen (Gegenteil). Leander beginnt mit seiner Kuh ganz nah an Jacobs Kuh. Sie kommen sich nun ständig räumlich sehr nah. Leander nimmt räumlich und verbal viel Raum ein.

	Krisen und Überwindung von Krisen Unlust **Wut, wegschmeißen der Kohle**	Vergleichen/Beurteilen Negative Kritik austeilen, auf negative Kritik reagieren. Natalie hat gerade gesagt, die Kuh von Jacob sei unlogisch und Leander hat behauptet, Jacob mache extra eine ‚unlogische' Kuh. Jacob schmeißt seine Kohle auf den Boden und geht zur Lehrerin. **Interventionen der Lehrperson** Destruktive, vorschnelle Kritik verbieten Die LP bittet Leander, sich nicht mehr bei Jacob einzumischen. *Die Zeichnung sei ja noch nicht fertig. Mit Zeichnungen müsse man Geduld haben, denn es sei nicht immer von Anfang an alles zu erkennen.*
	Krisen und Überwindung von Krisen Konzentration auf die Aufgabe Unsicherheit Unzufriedenheit **Zwei Beine und evtl. Versuch einer neuen Kontur für den ‚Bauch'.**	
	In der Aufgabe eigene Akzente setzen Sich von den Eigenschaften des Materials leiten/inspirieren lassen Jacob verschmiert die Kohle erst mit der Hand und dann mit dem ganzen Arm und sagt: „Ich bin ein Scheibenwischer." Auch 15:34 ist Jacob noch mit dem Verschmieren der Kohle beschäftigt.	

	Krisen und Überwindung von Krisen Konzentration auf die Aufgabe Unsicherheit Unzufriedenheit **Großes Kreuz** auf dem Bauch der Kuh Jacob hat den letzten Versuch von Rumpf und Kopf wieder verschmiert. Jacob setzt zuerst ein Kreuz auf die graue Fläche.	
		Anteilnahme der LP am eigenen Prozess einfordern In ein Gespräch verwickeln Jacob findet seine Kuh nicht schön und sucht das Gespräch mit der LP. (Handkamera1, 17:37) Ermutigen Die LP fragt nach, woran es denn liege. Sie zeigt Jacob, die Kuh, die er am ersten Tag gezeichnet hat. Jacob ist von seiner ersten Kuh positiv überrascht und schöpft neuen Mut. Auch ist Leander mit seiner Kuh fertig und verlässt den Arbeitsplatz. Somit hören die Kommentare von Leander auf.
		Über Austausch persönlichen Sinn in der Aufgabenstellung/Thematik herstellen Spielen innerhalb der Thematik der Aufgabe (mehrere Kinder). Humor: „Es ist eine verrückte Kuh!“

	Krisen und Überwindung von Krisen Aufnahme von Impulsen von Peer **Schwanz wird an neuen Ort versetzt.**	Anteilnahme am Prozess eines anderen Kindes/ Interesse zeigen Fragen stellen/verstehen wollen. Natalie fragt, wo denn der Kopf sei und meint danach, er müsse doch links oder rechts des Rumpfs sein. Jacob sagt, links sei der Schwanz und rechts sei kein Platz mehr. Anteilnahme am Prozess eines anderen Kindes/ Interesse zeigen Tipps geben/Ideen einbringen. Helfen. Natalie hilft Jacob, den Schwanz weg zu radieren, damit dort der Kopf gesetzt werden kann. Jacob ist einverstanden.
	In der Aufgabe eigene Akzente setzen Erzählgehalt der Zeichnung **Großes Kreuz** auf dem Bauch der Kuh verdeutlichen. (Seine Aussage später dazu: *Handkamera1, 23:37:* „Das ist ein Schweizerkreuz, weil es eine schweizer Kuh ist.“)	
23:50	Gestalterischer Prozess ist im Gange ~~Aufnahme von Impulsen der Lehrperson od. Peer/~~ Ablehnung von Impulsen (Gegenteil) und Krisen und Überwindung von Krisen Sich das vermeintliche Scheitern sprachlich zurechtlegen z.B. mit Humor Die LP fordert ihn auf, die Beine zu zählen. Es sind drei Stück. Die LP fragt J., ob die Kuh mit drei Beinen gut laufen könne. Er meint: „Ja.“ Er meint: „Ja, weil das ist eine verrückte Kuh.“ Gestalterischer Prozess ist im Gange	**Anteilnahme der LP am eigenen Prozess einfordern** In ein Gespräch verwickeln Jacob erklärt der LP seine Kuh. Unter anderem betont er, dass sie aus dem Wunderland kommt. Die LP fordert ihn auf, die Beine zu zählen. Es sind drei Stück. Die LP fragt Jacob, ob die Kuh mit drei Beinen gut laufen könne. Er meint: „Ja, weil das ist eine verrückte Kuh.“ Natalie nebenan sagt, ihre Kuh habe vier Beine.

	~~Aufnahme von Impulsen der Lehrperson od. Peer/~~ Ablehnung von Impulsen (Gegenteil) und Krisen und Überwindung von Krisen Unsicherheit Natalie nebenan sagt, ihre Kuh habe vier Beine und die im Buch auch. Auch dies veranlasst Jacob nicht, ein viertes Bein zu ergänzen. Verunsicherung ist jedoch zu spüren.	Auch dies veranlasst Jacob nicht, ein viertes Bein zu ergänzen.
25:04	Krisen und Überwindung von Krisen Unzufriedenheit Jacob ist enttäuscht, dass seine Kuh Alina anscheinend nicht besonders gefällt. Das Lob kann ihn nicht ganz überzeugen.	Anteilnahme am eigenen Prozess einfordern Produkte zeigen/zum Schauen auffordern. Jacob zeigt Alina seine Kuh. Sie zeigt keine begeisterten Reaktionen. Anteilnahme am Prozess eines anderen Kindes/ Interesse zeigen Loben/ermutigen. Alina sagt: „Sie ist schon schön.“

Grobprotokoll des gestalterischen Prozesses.
Kodierung anhand des Kategoriensystems. Beschreibung der fertigen Zeichnung.

Name Kind: Leander
Zeichnung 5

1) Zeichnung:

2a) ‚Bau' der Kuh (Abbildungswissen)
(Formale Analyse)

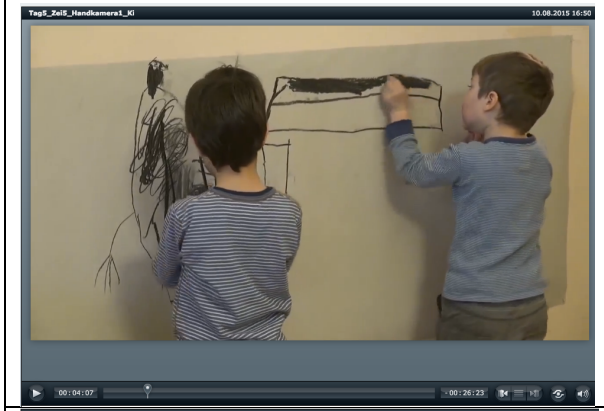
Ganzes Tier: Bis auf den Kopf und das Euter ist die Kuh dicht schwarz ausgemalt. Außerhalb der Konturen der Kuh sind einzelne hell verschmierte Stellen sichtbar (Korrekturen mit Radiergummi?).
Rumpf: Waagrechtes Rechteck. Links durch ein kleines hochstehendes Rechteck ergänzt (Hinterteil). Dieses ist weniger hoch als die Schmalseite des großen Rumpf- Rechtecks.
Hals: Rechts am Rumpf anschließendes Viereck, welches zum Kopf hin etwas schmaler wird.
Kopf: Bogen in der Verlängerung des Halses mit einem ‚Kreuz-Kritzel' als **Auge** (Seitenansicht) und zwei senkrecht angeordneten Punkten als **Nasenlöcher** rechts außen (Mischprofil). Rechts folgt, schwarz ausgemalt, ein weiterer Bogen als **Schnauze**.
Hörner, Ohren: Zwei Bögen (Ohren) von ähnlicher Größe wie der Kopf bedecken dessen gesamte Oberkante bis zur Schnauze. Jeweils links der Bögen platzierte Linien bilden die Hörner.
Beine: Vier senkrechte Rechtecke, schwarz ausgemalt.
Euter: Kleiner Bogen zwischen den Hinterbeinen mit drei kurzen senkrechten Linien.
Schwanz: Längere Linie von der oberen Ecke des Hinterteils ausgehend. Diese wird in der Hälfte, etwa auf Höhe des Euters, von fünf fächerförmig angeordneten Linien (Quaste) unterteilt.

3) Besonderheiten der Zeichnung (Inhaltliches und Formales)

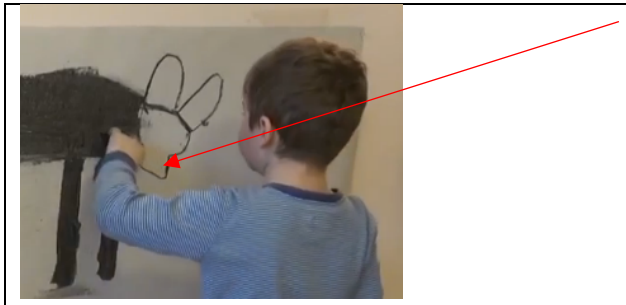
Kräftige, energische Ausführung.
Alternierende Anordnung der Hörner und Ohren auf der Oberseite des Kopfes bis zur Schnauze.

4) Ablauf beim Zeichnen der Kuh Filmbezeichnung: Tag5_Zei5_Handkamera1_Ki		
4a) Videostills von Schlüsselmomenten	**4b) Nennung des gezeichneten Elements und Zuordnung von Handlungen des Kindes zum Kategoriensystem.** **Blickwinkel: Prozesse einzelner Kinder**	**4c) Beschreibung von Einflüssen auf die Zeichnung und Zuordnung zum Kategoriensystem.** **Blickwinkel: Kooperation Peer-to-Peer** **oder** **Interventionen der Lehrperson**
		Über Austausch persönlichen Sinn in der Aufgabenstellung/Thematik herstellen Einen Einstieg suchen: Sich am Auftrag ‚reiben'. Gespräch. Leander kommt als letzter zum Arbeitsplatz. Zuerst schaut er, welche der Zeichnungen Nr. 1 von ihm ist (LP hat sie als Erinnerung hingelegt), dann schaut er bei Natalie mit ins Sachbuch.
		Anteilnahme am Prozess eines anderen Kindes/ Interesse zeigen Schauen/Beobachten/Zuhören. Fragen stellen/verstehen wollen. Leander schaut Jacob über die Schulter und fragt: „Ist das das Oberteil?"
		Vergleichen/Beurteilen Negative Kritik austeilen, auf negative Kritik reagieren

	Erstes Hinterbein. Gestalterischer Prozess ist im Gange Konzentration auf die Aufgabe Nachdem Jacob kaum auf ihn reagiert, beginnt er zu zeichnen.	Jacob beginnt die Form für den Rumpf mit Schwarz auszumalen. Leander fragt ihn, ob er ‚Chribel-Chrabel' (Handk.1, 04:35) mache. Danach sagt Jacob zu Leander, er solle ihn in Ruhe lassen und verschmiert seine schwarze Schraffur. Anteilnahme am Prozess eines anderen Kindes/ Interesse zeigen Egozentrisch viel Platz einnehmen (Gegenteil). Leander beginnt mit seiner Kuh ganz nah an Jacobs Kuh. Sie kommen sich nun ständig körperlich sehr nah. Leander nimmt körperlich und verbal viel Raum ein. Vergleichen/Beurteilen Sich selbst einzuschätzen versuchen. Positive Kritik austeilen, auf positive Kritik reagieren. Negative Kritik austeilen, auf negative Kritik reagieren. Weiter fragt Leander Jacob: „Sind das die Zitzen?" Jacob: „Nein." Leander: „Ja, aber das ist unlogisch, wenn die Zitzen beim Mund sind." (Er hat die Formen bzw. Körperteile in Jacobs Zeichnung falsch interpretiert) (02:21)
		Anteilnahme am Prozess eines anderen Kindes/ Interesse zeigen Egozentrisch viel Platz einnehmen (Gegenteil). Leander setzt das Hinterbein seiner Kuh ganz nah an Jacobs Kuh und nimmt beim Zeichnen immer wieder sehr viel Platz ein, so dass Jacob ein wenig auf die Seite gedrängt wird.

	**Rumpf** Gestalterischer Prozess ist im Gange Selbstgespräch Konzentration auf die Aufgabe Leander zeichnet den Rumpf zügig und ohne Pausen. Erst zeichnet er ein schmaleres Rechteck. Dieses scheint seiner Vorstellung nicht zu genügen und er verbreitert es. Er beginnt, es schwarz auszumalen. Er singt dazu (04:07): „Kohlenschwarz, kohlenschwarz, alles kohlenschwarz!“	
		Vergleichen/Beurteilen Negative Kritik austeilen, auf negative Kritik reagieren. Leander zu Jacob: „Was ist denn das? Machst du ‚Chribbel-Chrabbel?'“ (04:33) Jacob hält die Hand über seine Zeichnung und sagt: „Das ist eine ganz schwarze Kuh. Und jetzt lass mich in Ruhe!“
	Rumpf und Beine schwarz ausgemalt. **Weitere Beine.** In der Aufgabe eigene Akzente setzen Spezielles gestalterisches Vorgehen Sich von den Eigenschaften des Materials leiten/inspirieren lassen Leander malt Rumpf und Beine schwarz aus, zeigt dabei Ausdauer und verwendet viel körperliche Kraft darauf. (04:00 bis 12:43)	Vergleichen/Beurteilen Negative Kritik austeilen, auf negative Kritik reagieren. Natalie hat gerade gesagt, die Kuh von Jacob sei unlogisch und Leander hat behauptet, Jacob mache extra eine ‚unlogische' Kuh. Jacob schmeißt seine Kohle auf den Boden und geht zur Lehrerin. Leander sieht etwas betreten aus. **Interventionen der Lehrperson** Destruktive, vorschnelle Kritik verbieten Die LP bittet Leander, sich nicht mehr bei Jacob einzumischen. Die Zeichnung sei ja noch nicht

		fertig. Mit Zeichnungen müsse man Geduld haben, denn es sei nicht immer von Anfang an alles zu erkennen.
	Gestalterischer Prozess ist im Gange Konzentration auf die Aufgabe **Schwanz**	
	Ohren, Kopf Gestalterischer Prozess ist im Gange Selbstgespräch Leander sagt beim Zeichnen: „Ohr, ein Ohr und zwei Ohr.“ Die Linienführung beim Kopf begleitet er mit Kommentaren: „Da so und so...“ (14:31) Krisen und Überwindung von Krisen Unzufriedenheit Korrektur des vermeintlichen Fehlers	

	Mit dieser Ausbuchtung ist Leander unzufrieden und radiert sie wieder weg.	
	Schnauze, Hörner, Auge Gestalterischer Prozess ist im Gange Konzentration auf die Aufgabe Innehalten und begutachten Leander zeichnet wieder zügig, tritt aber zur Begutachtung immer wieder zurück.	
	Euter Gestalterischer Prozess ist im Gange Selbstgespräch Leander schüttelt sich und sagt: “So, was soll ich jetzt noch malen? Ja, da hat noch etwas gefehlt!“ und beginnt das Euter zu zeichnen.	Anteilnahme am eigenen Prozess einfordern Laute Selbstgespräche führen. Leander schüttelt sich und sagt: “So, was soll ich jetzt noch malen? Ja, da hat noch etwas gefehlt!“ und beginnt das Euter zu zeichnen.

	Nasenlöcher Gestalterischer Prozess ist im Gange Selbstgespräch Innehalten und begutachten Leander sagt er sei fertig. Er tritt einen Schritt zurück. Nun zeichnet er noch zwei Nasenlöcher (16:16) ein und sagt dann mehrmals: „So fertig!“	

Grobprotokoll des gestalterischen Prozesses.
Kodierung anhand des Kategoriensystems. Beschreibung der fertigen Zeichnung.

Name Kind: Lisa
Zeichnung 5

1) Zeichnung:

2a) ‚Bau' der Kuh (Abbildungswissen)
(Formale Analyse)

Rumpf: Nach rechts gewölbter Bogen; nach unten offen. Die Binnenfläche erscheint durch das Verreiben von Kohle hellgrau (Fell). Darauf sind zehn große, schwarze ‚Kritzelknäuel' als dunkle Fellflecken gezeichnet.
Kopf: Oval, das rechts außen in die Bogenform des Rückens integriert ist und durch das Verschmieren der Kohle nur noch undeutlich zu sehen ist.
Hörner: Zwei spitze, leicht nach hinten weisende Dreiecke oben auf dem Oval.
Ohren: Keine.
Augen: Zwei kleine Ovale mit Punkten darin; in der oberen Hälfte des Kopfes.
Schnauze: Liegendes Oval mit zwei markanten Punkten als Nasenlöcher im unteren Teil des Kopfes. Unterhalb des Ovals sieht man die Zunge in Form eines hochgestellten, dunklen Rechtecks.
Beine: Zwei überlange Rechtecke in Grau, mit Klauen in Form schmaler, schwarzer Rechtecke. Die anderen beiden Beine sind mit einer Linie neben den deutlich ausformulierten Beinen angedeutet. Zeigt sie damit, dass sie dahinter versteckt sind?
Euter: Auffällige, schwarze Quadratform mit vier spitz zulaufenden Schleifen als Zitzen, welche nicht ausgemalt sind.
Schwanz: Längere Linie, an deren Ende viele gebündelte Striche die Quaste darstellen.

2b) Nutzung des Formates und weitere Bildelemente
Es handelt sich hier um einen Ausschnitt aus einer Gruppenarbeit. Die nähere Umgebung von Lisas Kuh besteht aus: Haus, Stall, Himmel und einem sechseckigen Stern genau über der Kuh.
Unten rechts neben dem Vorderbein steht ihr Name.

3) Besonderheiten der Zeichnung (Inhaltliches und Formales)
Die bewusst gesetzten Grau- und Schwarztöne machen die Zeichnungen sehr lebendig.

4) Ablauf beim Zeichnen der Kuh Filmbezeichnung: Tag5_Zei5_Handkamera2_Ki		
4a) Videostills von Schlüsselmomenten	**4b) Nennung des gezeichneten Elements und Zuordnung von Handlungen des Kindes zum Kategoriensystem.** **Blickwinkel: Prozesse einzelner Kinder**	**4c) Beschreibung von Einflüssen auf die Zeichnung und Zuordnung zum Kategoriensystem.** **Blickwinkel: Kooperation Peer-to-Peer** **oder** **Interventionen der Lehrperson**
	Rechter Winkel für **Außenseite eines Beins und Bauch.**	Nachahmen Nachahmung bei Peer als mechanische Übernahme. Lisa imitiert Fanja spiegelverkehrt. Sie muss also immer umdenken.
	Zwei Hinterbeine	Nachahmen Nachahmung bei Peer als mechanische Übernahme. Lisa versucht die Hinterbeine von F. zu übernehmen und fragt Fanja beim Zeichnen: „Äh? Fanja, dann so?“ (03:55)

	Schwanz	Nachahmen Nachahmung bei Peer als mechanische Übernahme. dito
	Rücken	Anteilnahme am Prozess eines anderen Kindes/ Interesse zeigen Schauen/Beobachten. Fanja arbeitet zügig. Lisa beobachtet und versucht nachzuvollziehen. Lisa: „Fanja warte, was muss ich jetzt zeichnen?“ (04:35) Lisa möchte mechanisch übernehmen, kann aber nicht folgen. Nachahmen Nachahmung bei Peer als mechanische Übernahme. Lisa nochmals (04:45): „Fanja, was muss ich jetzt machen?“ Beim Zeichnen des Rückens schaut L. ohne Unterlass auf Fanjas Zeichnung.
	Kopf Krisen und Überwindung von Krisen Unzufriedenheit Lisa ärgert sich über den unförmigen Kopf: „Ou!“ (05:23) Den ersten Versuch, den Kopf zu zeichnen, radiert Lisa mühevoll weg.	Nachahmen Nachahmung bei Peer als mechanische Übernahme. dito

	Vorderbeine, Klauen Gestalterischer Prozess ist im Gange Konzentration auf die Aufgabe Sicherheit L. zeichnet selbständig die **Vorderbeine und** sagt zu Fanja: „Jetzt müssen wir noch die Hufe.“	Anteilnahme am Prozess eines anderen Kindes/ Interesse zeigen Tipps geben/Ideen einbringen. **Klauen** sind von Lisa angeregt: „Jetzt müssen wir noch die Hufe.“
	Gesicht	Anteilnahme am eigenen Prozess einfordern Zur Mitarbeit auffordern L. bitte F., ihr beim Gesicht zu helfen (genauer Wortlaut ist nicht verständlich) (09:43) Anteilnahme am Prozess eines anderen Kindes/ Interesse zeigen Tipps geben/Ideen einbringen. Helfen (Hilfe anbieten/aufdrängen). Fanja hilft tatkräftig beim Gesicht von Lisa. Sie zeichnet die Augen und gibt Lisa ganz klare Anweisungen dazu, wie die Schnauze geht.
	Zunge	Anteilnahme am Prozess eines anderen Kindes/ Interesse zeigen Helfen (Hilfe anbieten/aufdrängen). Die Zunge zeichnet wieder Fanja.

	Fell, schwarze Flecken auf Fell Gestalterischer Prozess ist im Gange Konzentration auf die Aufgabe Sicherheit L. zeichnet selbständig **das Fell.**	Anteilnahme am Prozess eines anderen Kindes/ Interesse zeigen Tipps geben/Ideen einbringen. Das Fell durch Verschmieren der Kohle darzustellen ist von Lisa angeregt. (09:52)
	Hörner und Ohren Krisen und Überwindung von Krisen Unsicherheit Unzufriedenheit	Anteilnahme am eigenen Prozess einfordern Produkte zeigen/zum Schauen auffordern. In ein Gespräch verwickeln. Für Hörner und Ohren glaubt Lisa keinen Platz zu haben. Sie äußert dies mehrfach. Nachdem ein Horn und ein Ohr gesetzt sind, ist kein Platz mehr für die zweiten. Anteilnahme am Prozess eines anderen Kindes/ Interesse zeigen Helfen (Hilfe anbieten/aufdrängen). Nun kommt Fanja, radiert Lisas Versuch weg und setzt zwei neue Hörner. Anteilnahme am eigenen Prozess einfordern Produkte zeigen/zum Schauen auffordern. In ein Gespräch verwickeln. Lisa fragt: „Wo kommen die Ohren hin? Innen oder außen?“ Fanja: „Außen“ Anteilnahme am Prozess eines anderen Kindes/ Interesse zeigen Tipps geben/Ideen einbringen. Nachdem dafür wirklich kein Platz ist, sagt Fanja, Lisa solle die Ohren halt über die Hörner zeichnen. Sie nennt darüberzeichnen ‚durchstreichen’. F: „Du musst sie halt durchstreichen!“

Euter

Zuerst zieht L. einen Halbkreis für das Euter.
Beim Anmalen verliert es seine klare Umrisslinie.

Gestalterischer Prozess ist im Gange
Konzentration auf die Aufgabe
Sicherheit
Beim Euter bzw. beim Setzen verschiedener Tonwerte mit der Kohle und dem Wegradieren bestimmter Teile widmet sich Lisa ganz eigenständig ihrem Prozess; sie braucht keine Beratung von Fanja.

Grobprotokoll des gestalterischen Prozesses.
Kodierung anhand des Kategoriensystems. Beschreibung der fertigen Zeichnung.

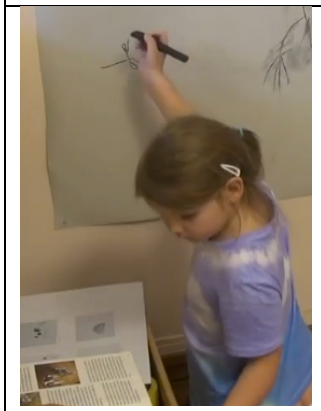
Name Kind: Natalie
Zeichnung 5

1) Zeichnung:

2a) ‚Bau' der Kuh (Abbildungswissen)
(Formale Analyse)

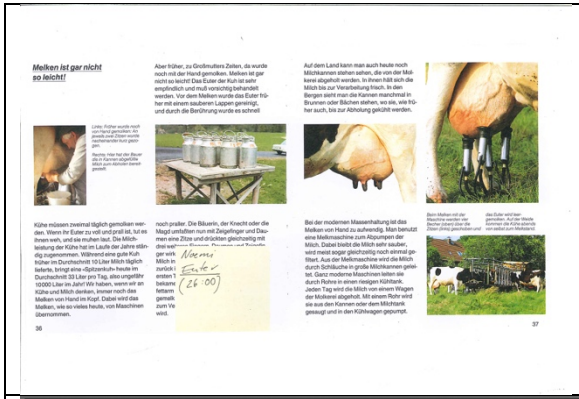
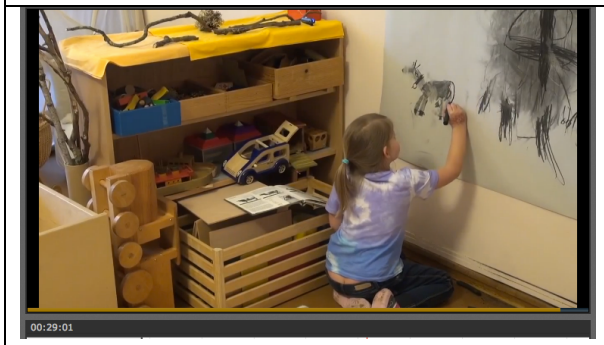
Ganze Kuh: Die Kuh scheint ohne Vorzeichnung aus Kohleflächen in hellen Graustufen zusammengesetzt. Diese wirken einheitlich flächig verstrichen und gleichzeitig räumlich (vgl. leicht dunkleres hinteres Vorderbein oder oben hellere und unten dunklere Fläche am Kopf).
Markante Details wie Ohren, Hörner, Schwanz, Klauen, Euter und die Glocke um den Hals sind kräftiger schwarz eingezeichnet.
Rumpf: Trapez, mit der breiten Seite nach oben weisend. Darauf sind Schmier- und Radierspuren sichtbar.
Hals: Rechteck, welches links im 45°-Winkel aus der Trapezform wächst. Der Hals ist etwa gleich lang wie die Beine der Kuh, aber etwas breiter.
Kopf: Nach links gerichtetes, an der Schnauze abgerundetes Rechteck.
Ohren: Kleine tropfenartige Formen, perspektivisch in den Raum, beziehungsweise auf den Kopf gesetzt.
Hörner: V-förmig zwischen den Ohren eingezeichnet.
Auge: Keine.
Mund: Keiner.
Euter: Nicht ganz geschlossenes Oval mit vier nach links gerichteten, schmalen Schleifen als Zitzen.
Schwanz: Längere Linie, entspringt der rechten, oberen Ecke des Trapezes für den Rumpf und führt in einem Bogen zu den Beinen zurück. Wirkt sehr lebendig.
Beine: Vier lange Rechtecke, wobei die Hinterbeine senkrecht stehen, während die Vorderbeine, wie der Hals, im 45°-Grad Winkel nach vorne zeigen.
Klauen: Kleine schwarze Rechtecke am unteren Ende der Beine.
Glocke: Oval mit kurzer Linie (Glocke mit Schlägel). Rechteckiges ‚Kritzelbündel' für Halsriemen.

3) Besonderheiten der Zeichnung (Inhaltliches und Formales)
Platzierung der Hörner und Ohren in perspektivisch wirkender Anordnung.

4) Ablauf beim Zeichnen der Kuh Filmbezeichnung: Tag5_Zei5_Handkamera1_Ki		
4a) Videostills von Schlüsselmomenten	**4b) Nennung des gezeichneten Elements und Zuordnung von Handlungen des Kindes zum Kategoriensystem.** **Blickwinkel: Prozesse einzelner Kinder**	**4c) Beschreibung von Einflüssen auf die Zeichnung und Zuordnung zum Kategoriensystem.** **Blickwinkel: Kooperation Peer-to-Peer** **oder** **Interventionen der Lehrperson**
	Natalie studiert ganz lange das Sachbuch.	
	Oberkante des Kopfes, Ohren, Hörner. Hierfür schaut N. in das Buch auf S. 20/21. So weit das zu erkennen ist, orientiert sie sich an S. 20 für das Zeichnen des Kopfes der Kuh.	

 Im Stall Die Weidehaltung ist tierfreundlich, aber die ganzjährige Stallhaltung ist für den Menschen bequemer, besonders bei der Haltung von Milchvieh. Der moderne Kuhstall soll hell und freundlich sein, die Tiere brauchen stets frische Luft, und sie müssen sich gut bewegen können. Früher waren Ackerland, Weideland und Viehhaltung fein aufeinander abgestimmt. Heute kann der Bauer künstlich erzeugtes Kraft- und Mineralfutter füttern. Er braucht nicht mehr viele Weiden und kann trotzdem sehr viel mehr Tiere als früher halten. Aber das Fleisch von künstlich gefütterten Tieren, Das geht am besten in einem Laufstall, wo die Tiere frei herumlaufen können. Im Anbindestall stehen sie dicht an dicht, mit dem Kopf zur Krippe und Tränke. Massenställe werden automatisch durch Computer versorgt. In solchen Ställen werden die Tiere eigentlich nicht artgerecht gehalten. Das Tier wird zum Fleisch- und Milchlieferanten, zu einem jammervollen Dasein verdammt. Kälberställe sind oft abgedunkelt, weil das Fleisch der Tiere dadurch weiß bleibt und den Käufern später besonders kostbar erscheint. Einzelboxen sind sehr eng. In den Laufställen sind oft zu viele Tiere. Früher wurde eingestreut, h rasten, durch fallen. Die Gü wendet. Für d dem Rost stel Sie werden n. und bekomm Grünfutter od Handkamera 7 Kopf (8:93) die in schlecht gelüfteten, dunklen Ställen leben müssen, ist nicht so gut wie das von ndern, die frei auf der Wiese herumlaufen fen. Deshalb haben in letzter Zeit einige uern Ihren Betrieb in einen Bioauerrhof gewandelt. Ihnen ist es nämlich nicht so ntig, Fleisch in großen Mengen zu produ- ren. Sie wollen ihre Tiere lieber artgerecht ten und dafür weniger, aber wirklich gutes isch liefern. Damit bekommen auch die re eine neue Chance für ein artgerechtes ben. 20 21		
 	Hals, Bauch, Vorderbeine im Umriss.	
 	Vorderbeine und Hinterbeine schwarz angemalt.	

	Schwärze an den Beinen weggewischt, so dass die Beine grau sind. Klauen schwarz abgesetzt. Sucht im Buch nach Abbildung, die die Kuhglocke zeigt. Im Buch S. 17 Glocken gefunden.	
	Sucht im Buch nach der Abbildung eines Euters.	

 **Melken ist gar nicht so leicht!** Aber früher, zu Großmutters Zeiten, da wurde noch mit der Hand gemolken. Melken ist gar nicht so leicht! Das Euter der Kuh ist sehr empfindlich und muß vorsichtig behandelt werden. Vor dem Melken wurde das Euter früher mit einem sauberen Lappen gereinigt, und durch die Berührung wurde es schnell noch praller. Die Bäuerin, der Knecht oder die Magd umfaßten nun mit Zeigefinger und Daumen eine Zitze und drückten gleichzeitig mit drei weiteren Fingern [illegible] Auf dem Land kann man auch heute noch Milchkannen stehen sehen, die von der Molkerei abgeholt werden. In ihnen hält sich die Milch bis zur Verarbeitung frisch. In den Bergen sieht man die Kannen manchmal in Brunnen oder Bächen stehen, wo sie, wie früher auch, bis zur Abholung gekühlt werden. Kühe müssen zweimal täglich gemolken werden. Wenn ihr Euter zu voll und prall ist, tut es ihnen weh, und sie muhen laut. Die Milchleistung der Kühe hat im Laufe der Jahre ständig zugenommen. Während eine gute Kuh früher im Durchschnitt 10 Liter Milch täglich lieferte, bringt eine «Spitzenkuh» heute im Durchschnitt 33 Liter pro Tag, also ungefähr 10 000 Liter im Jahr! Wir haben, wenn wir an Kühe und Milch denken, immer noch das Melken von Hand im Kopf. Dabei wird das Melken, wie so vieles heute, von Maschinen übernommen. Bei der modernen Massenhaltung ist das Melken von Hand zu aufwendig. Man benutzt eine Melkmaschine zum Abpumpen der Milch. Dabei bleibt die Milch sehr sauber, wird meist sogar gleichzeitig noch einmal gefiltert. Aus der Melkmaschine wird die Milch durch Schläuche in große Milchkannen geleitet. Ganz moderne Maschinen leiten sie durch Rohre in einen riesigen Kühltank. Jeden Tag wird die Milch von einem Wagen der Molkerei abgeholt. Mit einem Rohr wird sie aus den Kannen oder dem Milchtank gesaugt und in den Kühlwagen gepumpt. Beim Melken mit der Maschine werden vier Becher (oben) über die Zitzen (unten) gestülpt und das Euter wird laufen gemolken. Auf der Weide kommen die Kühe abends von selbst zum Melkstand. 36 37	Euter im Buch S. 36/37 gefunden. Nun zeichnet sie.	
 	Sucht im Buch nach Abbildung, die den Schwanz zeigt. Im Buch S. 14/15 Schwänze gefunden; nun zeichnet sie.	

Hausrinder

Rechte Seite unten: Schwäbisches Hochlandrind.

Von links nach rechts: Einheimische Rinder – Hölzer, Hartrind, Simmentaler Vieh, Braunvieh und Ettinger Rind.

Nur mit viel Fantasie können wir in unseren heutigen Rinderrassen noch den Ur erkennen. Aus den zu Haustieren gewordenen Urrindern hat man Rassen herangezüchtet, die uns viel Milch und Fleisch liefern und auch als Arbeitstiere eingesetzt werden können. Bei uns haben der Zugtiere

Die Deutsche sen sich grob Höhenvieh un gehören nebe ten Rindern d Holsteiner Rin finden diese R

Kotemi · Handb. 1 (28:57)

Schwanz

flachen Ebenen Norddeutschlands. Außerdem gibt es dort das Rotbunte Vieh. Zum sogenannten Höhenvieh zählen das Deutsche Fleckvieh, das Deutsche Braunvieh, das Österreichische Fleckvieh, das Simmentaler, Allgäuer und Frankenvieh, das Lahnvieh, das Harzer, Odenwälder und Pinzgauer Vieh. Die

Unten links: Rinder treten mit je zwei Zehen auf, die mit einem Hornschuh, dem Huf, umhüllt sind.

Unten rechts: In Spanien ist der Kampf des Toreros mit dem Stier eine sehr alte Tradition.

Rinder sehen mit ihren tonnenförmigen Körpern und dem breiten Kopf alle ungefähr gleich aus, aber es gibt kleinere und größere Rassen.
Das Simmentaler Fleckvieh findet man auf vielen Almen in der Schweiz. Die Kühe leben dort den ganzen Sommer über und fressen

die gesunden Alpenkräuter. Abends werden sie meist in den Stall getrieben, in dem frisches Stroh eingestreut ist, wo das Wasser aus einem Bergquell in einen Trog läuft und wo sie vom Sann oder von der Sennerin gemolken werden.
Neben den hochgezüchteten Rassen bleiben ein paar übrig, die an den Stammvater aller Rinder, den Ur, erinnern. Zum Beispiel das Schottische Hochlandrind. Auch wenn seine Hörner ein wenig länger sind, ist die Hornform des Urs weitgehend erhalten. Das lange Haar und das rötliche Fell lassen das Tier besonders wild erscheinen.
Das bekannteste Rind des Südens ist das Spanische Kampfrind. Sein Aussehen, seine Wildheit und seine Angriffslust erinnern stark an die Wildrinder. Für die Spanier ist der Kampf mit dem Stier eine alte Tradition. Es gilt als stolz und mutig, wenn der geschmückte Torero unter Jubel in die staubige Arena kommt, um dem Stier entgegenzutreten. Den Stier zu besiegen ist ein gefährliches Spiel mit

dem Tod. Wie gut, daß der Tierschutzgedanke weltweit um sich faßt und man sich auf andere, schönere Traditionen besinnt.

Grobprotokoll des gestalterischen Prozesses.
Kodierung anhand des Kategoriensystems. Beschreibung der fertigen Zeichnung.

Name Kind: Fanja
Zeichnung 6

1) Zeichnung:

2a) ‚Bau' der Kuh (Abbildungswissen)
(Formale Analyse)

Rumpf: Eine umrissene Fläche, die in der Form zwischen Oval und Parallelogramm liegt. Braun ausgemalt und mit grauen Flecken versehen.
Kopf: Kreis, der links in die Fläche für den ‚Rumpf' hineinragt; nicht ausgemalt. Dieser enthält zwei gekritzelte Punkte (Augen) und einen Kreis mit zwei senkrecht übereinander stehenden Punkten (Schnauze).
Ohren: Eine waagrecht und eine senkrecht am Kopf angesetzte, grau ausgemalte Schlaufe.
Hörner: Zwei braun ausgemalte, spitze Schleifen zwischen den Ohren.
Beine: Drei gleichmäßig verteilte, schmale vertikale Rechtecke. Braun (mittleres und hinteres Bein) bzw. beige (vorderes Bein) angemalt.
Euter: Rosa Halbkreis mit vielen in alle Richtungen stehenden Linien als Zitzen.
Schwanz: Längere dicke Linie aus gebündelten Kritzeln, an deren Ende viele gebündelte Striche die Quaste darstellen.

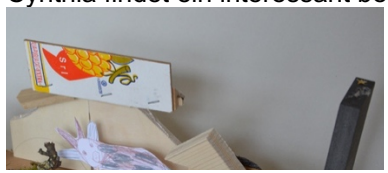
2b) Nutzung des Formates und weitere Bildelemente
Aussagen von F. in: Tag7_Zei6_PlenumAnschluss_LPKi__10:49
1) Bett für die Bäuerin.
2) Fressen für die Kuh.

3) Besonderheiten der Zeichnung (Inhaltliches und Formales)
Interessant, wie Fanja grafisch auf die Neigung des Kopfes reagiert: Nasenlöcher senkrecht übereinander, ein Ohr vertikal, eines waagrecht, Achse der Augen im 45°-Winkel gekippt.
Verschiedene Materialien für viele Einzelheiten eingesetzt. Kompositionell ansprechend.

4) Ablauf beim Zeichnen der Kuh Filmbezeichnung: Tag7_Zei6_Handkamera_Ki Tag8_Zei6_Standkamera_Ki		
4a) Videostills von Schlüsselmomenten	**4b) Nennung des gezeichneten Elements und Zuordnung von Handlungen des Kindes zum Kategoriensystem.** **Blickwinkel: Prozesse einzelner Kinder**	**4c) Beschreibung von Einflüssen auf die Zeichnung und Zuordnung zum Kategoriensystem.** **Blickwinkel: Kooperation Peer-to-Peer** **oder** **Interventionen der Lehrperson**
	Gestalterischer Prozess ist im Gange Konzentration auf die Aufgabe Sicherheit Fanja leimt eine **Wand/einen Zaun (?)** hinter ihre Kuh.	
	Gestalterischer Prozess ist im Gange Aufnahme von Impulsen der Lehrperson F. nimmt den Impuls der LP auf, an die anderen Materialien zu denken: Sie probiert Moos, Rinde und Äste auf ihrer Kartonfläche aus und betrachtet diese.	**Interventionen der Lehrperson** Erinnern an vorhandene Materialien

	Gestalterischer Prozess ist im Gange Aufnahme von Impulsen der Lehrperson F. nimmt den Impuls der LP auf, an die anderen Materialien zu denken: Sie probiert das Stecken großer Äste in ihre Kartonfläche und betrachtet diese.	
	Gestalterischer Prozess ist im Gange Aufnahme von Impulsen von Peer Fanja erklärt Markus, wie man sich dies denken müsste. (29:30) Markus meint, dann müsse man noch mehr Wände bauen. (29:37) Diesen Impuls nimmt Fanja auf. Die ganze Weiterarbeit wird durch dieses Gespräch gelenkt.	Anteilnahme am Prozess eines anderen Kindes/ Interesse zeigen Schauen/Beobachten/Zuhören. Fragen stellen/verstehen wollen. Markus interessiert sich und versucht zu verstehen, was Fanja gerade baut. Er glaubt, sie wolle zwischen Holzwand und Ast ein Dach bauen und fragt nach, wie sie dies tun wird. Über Austausch persönlichen Sinn in der Aufgabenstellung/Thematik herstellen Weiterführende Ideen entwickeln. Fanja erklärt Markus, wie man sich dies denken müsste. (29:30) Markus meint, dann müsse man noch mehr Wände bauen. (29:37) Über Austausch persönlichen Sinn in der Aufgabenstellung/Thematik herstellen Weiterführende Ideen entwickeln. Diesen Impuls nimmt Fanja auf. Die ganze Weiterarbeit wird durch dieses Gespräch gelenkt.

    	Zaun oder Wand? Gestalterischer Prozess ist im Gange Konzentration auf die Aufgabe Sicherheit F. baut einen Zaun(?), eine Wand mit verschieden geformten Holzstücken um ihre Kuh herum.	
 	Bauernhaus (?) oder Bett Gestalterischer Prozess ist im Gange Konzentration auf die Aufgabe Sicherheit Bauernhaus (?) oder Bett für Bäuerin (laut späterer Aussage) ist entstanden.	

Tag8_Zei6_Standkamera_Ki 	**Auskleiden des Bettes für Bauer und Bäuerin** In der Aufgabe eigene Akzente setzen Erzählgehalt der Zeichnung (des Bauwerkes) F. gestaltet vorerst mit Stoffstücken. Zuerst wird das Bett für Bauer und Bäuerin ausgekleidet.	Anteilnahme am Prozess eines anderen Kindes/ Interesse zeigen Hilfe anbieten. und Über Austausch persönlichen Sinn in der Aufgabenstellung/Thematik herstellen Gemeinsam etwas tun als Freundschaftsbeweis. Cynthia bittet Fanja, bei ihr mitarbeiten zu dürfe. Daraus entsteht eine lange Zusammenarbeit.
 	Ein Stück Wiese In der Aufgabe eigene Akzente setzen Erzählgehalt der Zeichnung (des Bauwerkes) Cynthia malt die kleine grüne Fläche vor der Kuh mit Neocolor aus.	
 	In der Aufgabe eigene Akzente setzen Sich von den Eigenschaften des Materials leiten/inspirieren lassen Cynthia findet ein interessant bedrucktes Holzstück.  C. versucht es zu platzieren. Kommt von der Idee wieder ab und legt das Stück zur Seite. Dieses Holzstück fällt etwas später Fanja in die Hände. Sie versucht es auf die Mauer über der Kuh zu platzieren. Cynthia leimt es dort hin.	Über Austausch persönlichen Sinn in der Aufgabenstellung/Thematik herstellen Gemeinsam etwas tun als Freundschaftsbeweis. Cynthia findet ein interessant bedrucktes Holzstück. C. versucht es zu platzieren. Kommt von der Idee wieder ab und legt das Stück zur Seite. Dieses Holzstück fällt etwas später Fanja in die Hände. Sie versucht es auf die Mauer über der Kuh zu platzieren. Cynthia leimt es dort hin.

32:30		Über Austausch persönlichen Sinn in der Aufgabenstellung/Thematik herstellen Gemeinsam etwas tun als Freundschaftsbeweis. Das Bauwerk von Fanja ist fertig. Nun beginnen Fanja und Cynthia mit Cynthias Bauernhof.

Grobprotokoll des gestalterischen Prozesses.
Kodierung anhand des Kategoriensystems. Beschreibung der fertigen Zeichnung.

Name Kind: Natalie
Zeichnung 6

1) Zeichnung:

2a) ‚Bau' der Kuh (Abbildungswissen)
(Formale Analyse)

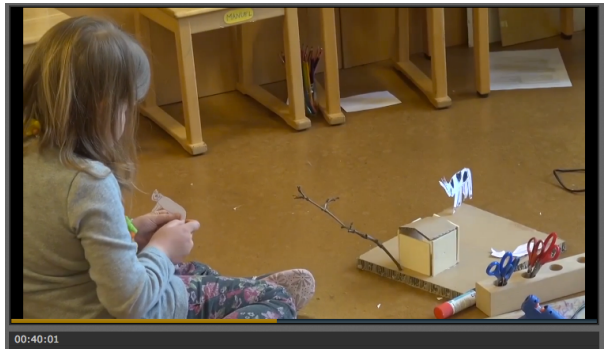
Rumpf: Langes Rechteck, dessen linke kurze Seite nicht ganz rechtwinklig auf die langen Seiten trifft und dadurch als Hals interpretiert werden kann. Das Rechteck ist mit Braun gezogen. Auf dem Rumpf sind drei schwarze, grob schraffierte Flecken zu sehen.
Kopf: Ein U, welches oben mit einer waagrechten Linie geschlossen ist. Der Kopf ist an der oberen linken Ecke des Rumpfes in einem Winkel von ca. 40º angesetzt.
Schnauze und Augen: Im Bogen des U (Kopf) trennt unten eine weitere Waagrechte die Schnauze ab, die mit zwei kleinen Kreisen für Nasenlöcher versehen ist.
Im oberen Viertel des Kopfes befinden sich zwei nicht ganz ausgefüllte, kleine, schwarze Kreise für Augen. Zwischen den Augen ist eine schmale, senkrechte schwarze Fläche, die einen Fellfleck oder evtl. den Nasenrücken darstellt.
Ohren, Hörner: Auf der oberen Waagrechten des Kopfes stehen zwei spitze Dreiecke für die Hörner. Sie sind mit Braun umrissen und schwarz angemalt. An den Endpunkten der Waagrechten setzt je eine kleine Schleife für die Ohren an.
Euter: Ein U in Rosa, mit drei langen, schmalen Schleifen als Zitzen. Alles rosa ausgemalt.
Schwanz: Sanft geschwungene Linie, an deren Ende eine leichte Verdickung, die Quaste, das Hinterbein berührt.
Beine: Vier lange Rechtecke. Drei davon stehen rechtwinklig zum Rumpf. Das Vorderste weist in einem 40°-Winkel nach vorne und endet auf Höhe der Brust. Natalie benutzt Braun für die Umrisslinie und lässt die Beine unausgemalt.
Klauen: Am unteren Ende der Beine trennt jeweils eine Waagrechte ein kleines Rechteck ab, das die Klauen darstellt und braun ausgemalt ist. Das vorderste Bein bleibt ohne Huf.

2b) Nutzung des Formates und weitere Bildelemente
Das Bauwerk „Bauernhof“ wird über drei Tage hinweg immer mit neuen Details ergänzt. Es besteht aus: 1) Hundehütte mit leicht geöffneter Tür, 2) Bauernhaus, 2a) Vorhang, 3) Kuhweide mit 3a) Unterstand, 4) Schweinestall mit Dach, in dem auf brauner Unterlage ein Schwein liegt, 5) weiterer Auslauf oder Gebäude, 6) Bauer und Bäuerin.

<u>3) Besonderheiten der Zeichnung</u> (Inhaltliches und Formales)
Stark am Gegenstand orientierte Darstellung der Kuh. Vergleiche dazu den Hals-/Nackenbereich und die Form des Schwanzes.

4) Ablauf beim Bau des Bauernhofes Filmbezeichnung: Tag8_Zei6_Standkamera_KI und Tag 9_Zei6_Handkamera_Kinder		
4a) Videostills von Schlüsselmomenten	**4b) Nennung des gezeichneten Elements und Zuordnung von Handlungen des Kindes zum Kategoriensystem.** **Blickwinkel: Prozesse einzelner Kinder**	**4c) Beschreibung von Einflüssen auf die Zeichnung und Zuordnung zum Kategoriensystem.** **Blickwinkel: Kooperation Peer-to-Peer** **oder** **Interventionen der Lehrperson**
Tag8_Zei6_Standkamera_KI 	Gestalterischer Prozess ist im Gange Konzentration auf die Aufgabe Die Kuh steht auf der Kartonfläche. Die Wände für ein Gebäude stehen.	
 	In der Aufgabe eigene Akzente setzen Erzählgehalt der Zeichnung (des Bauwerkes) Natalie realisiert ihre Idee der Tür, die man öffnen kann.	

	Gestalterischer Prozess ist im Gange Konzentration auf die Aufgabe N. leimt ein Dach aus Karton auf ihr Haus.	
	Gestalterischer Prozess ist im Gange Konzentration auf die Aufgabe Geduld und Krisen und Überwindung von Krisen Durchhaltevermögen beim Umsetzen einer Idee N. versucht lange (57:01-1:00:35), ihre Kuh im Stall zu platzieren. Es gelingt ihr nicht ganz, da die Kuh etwas zu gross und der Mechanismus zum Öffnen und Schließen der Tür fragil ist. (Türangel ist zwischen Boden und Dach eingeklemmt und mit etwas Heißleim befestigt.)	
Tag 9_Zei6_Handkamera_Kinder 	Gestalterischer Prozess ist im Gange Konzentration auf die Aufgabe Aufnahme von Impulsen der Lehrperson Natalie nutzt die Zei7 (Schwein) für ihren Bauernhof. Sie zeichnet mit einer Neocolor-Schraffur eine braune Fläche und legt das Schwein darauf.	

	Krisen und Überwindung von Krisen Durchhaltevermögen beim Umsetzen einer Idee N. hat einen Hund gezeichnet, der kleiner ist als die Kuh. Diesen möchte sie nun im ‚Häuschen' platzieren, nachdem die Kuh das letzte Mal zu groß war.	
	Krisen und Überwindung von Krisen Durchhaltevermögen beim Umsetzen einer Idee Der Hund ist im Häuschen platziert, die Tür dabei abgefallen. Natalie bleibt hartnäckig bei ihrer Idee einer Tür zum Öffnen und leimt diese wieder an zwei Punkten fest.	
		Anteilnahme am Prozess eines anderen Kindes/ Interesse zeigen Schauen. Fragen stellen. Lena zeigt Interesse an Natalies Bauernhof und fragt: „Ist das dein Bauernhof?“ Anteilnahme am eigenen Prozess einfordern Zur Mitarbeit einladen/auffordern. Natalie freut sich über das Interesse und fragt Lena, ob sie ihr helfen möchte. Gemeinsam über Ausführungswissen sprechen Über Darstellungsmöglichkeiten sprechen. Natalie unterhält sich mit Lena darüber, dass Heißleim noch flüssig ist, wenn er heiß ist. Sie

		testet diesen Umstand an ihrem Bauwerk und führt ihn Lena vor. (52:15)
		Anteilnahme am Prozess eines anderen Kindes/ Interesse zeigen Schauen/Beobachten. N. hat einen Torbogen (?) montiert/angeleimt, unter den sie die Kuh stellt. Auch Julia interessiert sich für Natalies Bauwerk und schaut interessiert zu. Sie beugt sich gerade über das Bauwerk (siehe Haare im Bild). Über Austausch persönlichen Sinn in der Aufgabenstellung/Thematik herstellen Gemeinsam etwas tun als Freundschaftsbeweis Natalie und Julia singen zusammen ‚La bella Polenta'. (56:07)

		Anteilnahme am Prozess eines anderen Kindes/ Interesse zeigen Helfen (Hilfe anbieten). N. schneidet aus gelb-weiß kariertem Stoff ein kleines Rechteck (Lena hilft den Stoff zu halten, damit N. schneiden kann) und klebt dieses als Vorhang ans Fenster des Bauernhauses. Anteilnahme am Prozess eines anderen Kindes/ Interesse zeigen Fragen stellen/verstehen wollen. Lena ist sehr interessiert an Bauwerk und Handlungen von N. Sie stellt Fragen und zettelt damit ein Gespräch mit N. an.
	Krisen und Überwindung von Krisen Unsicherheit Unzufriedenheit Ein Dach für das Schwein. Hier entstehen statische Probleme: Ohne zweite Stütze auf der gegenüberliegenden Seite kann das Dach nicht waagrecht in Position gehalten werden.	**Interventionen der Lehrperson** LP hilft bei der Problemlösung (etwas vorschnell). Gestalterischer Prozess ist im Gange Aufnahme von Impulsen der Lehrperson
	Gestalterischer Prozess ist im Gange Konzentration auf die Aufgabe Natalie baut einen Giebel auf das Wohnhaus („Haus für die Menschen“)	

	Krisen und Überwindung von Krisen Unsicherheit Unzufriedenheit Platzieren des Dachs auf den Giebel ergibt ein Denkproblem, das vorerst ungelöst bleibt. Hier die korrekte Ausrichtung des Dachs nach dem Giebel am Tag10: 	
	In der Aufgabe eigene Akzente setzen Detaillierungsgrad der Darstellung des Bauernhofes Erzählgehalt der Zeichnung (des Bauwerkes) Der weitere Verlauf des gestalterischen Prozesses an Tag10 ist nicht auf Video festgehalten. Einzig am Ende des Tages konnten vom Produkt Fotos gemacht werden.	